Manitoba

Deutsche Vereinigung von Winnipeg plant großes deutsches Fest.

Auch Deutsch-Amerikaner werden am 1., 2. und 3. August bei der Fahnenweihe in Winnipeg erwartet.

Die Deutsche Vereinigung von Winnipeg ersucht den „Courier" in einem von Herrn A. J. Tekniepe, dem Vorsitzenden des Festausschusses, unterzeichneten Schreiben, auf das Fest der Fahnenweihe am 1. 2. und 3. August hinweisen zu wollen. Nach den Mitteilungen sind in verschiedenen Gegenden Canadas und der Vereinigten Staaten Herren als Organisatoren tätig. Zum ersten Male werden auch Deutsch-Amerikaner die Deutsch-Canadier offiziell besuchen. Daher kann mit einer starken Beteiligung gerechnet werden.

„Die Festlichkeit wird nach echt deutscher Art gemütlich und fröhlich gefeiert werden, und alle, die zu dieser Fahnenweihe nach Winnipeg kommen, werden hier einige sehr schöne Tage verleben können," heißt es in der Einladung der Deutschen Vereinigung von Winnipeg.

Die neue Fahne ist in Deutschland bestellt worden und wird nach den in Winnipeg gehegten Erwartungen ein Meisterwerk deutscher Kunst sein. Die alten und die neuen deutschen Farben werden die treudeutsche Gesinnung der Deutschen Vereinigung versinnbilden.

Nach dem bis jetzt vorläufig aufgestellten Programm soll am Montag, dem 1. August, einem öffentlichen Feiertag in Winnipeg, die eigentliche Fahnenweihe stattfinden, bei der Herr Pastor H. Rembe die Weiherede halten wird, worauf am Nachmittag ein Festzug durch die Stadt und am Abend ein Bankett zu Ehren der auswärtigen Gäste folgen werden. Vertreter der Behörden werden dazu erwartet. Am Dienstag, den 2. August, soll ein Ausflug alle Mitglieder und Gäste nach dem Winnipeg See führen, während für Mittwoch, den 3. August, die Besichtigung der Stadt Winnipeg, ein Frühschoppen im geräumigen Vereinshaus der Deutschen Vereinigung und für den Abend ein Abschiedsbankett vorgesehen sind. Die Teilnehmer dürfen mithin auf genußreiche Stunden in Winnipeg rechnen.

Winnipeg, Man.

Frank Wolfram, ein bekannter deutscher Boxer in West-Canada.

Frank Wolfram, der Meister von West-Canada unter den Bantam-Gewichtsboxern wird am Freitag, den 17. Juni, abends 8 Uhr, einen Kampf mit 10 Runden gegen den Boxer Frenchy Belanger, ehemaligen Bantamgewichtsboxer von Canada im Osburne Stadium zu Winnipeg austragen. Der Sieger zu diesem Kampf wird dann gegen Bobby Leithman in den Ring treten und um die canadische Meisterschaft in dieser Gewichtsklasse kämpfen.

Herr Wolfram hat unter den deutschen Boxportanhängern zahlreiche Freunde, weshalb nicht versäumt werden soll, an dieser Stelle auf den bevorstehenden interessanten Kampf aufmerksam zu machen.

E. W.

Rheinland, Man.

Zunächst habe ich zu berichten, daß die Farmer hier in Manitoba für den „Courier" sehr begeistert sind. Es ist mir auch gelungen, dem Courier eine große Zahl Leser in kurzer Zeit zuzuführen. Ich würde Tausende von Leser hier gewinnen, wenn nicht die Grashüpfer" überall so großen Schaden anrichten würden. Das Getreide steht überall gut. Am Abend des 6. Juni überzog ein schweres Gewitter die ganze Umgegend. Durch Blitzschlag wurden ein Stall und ein Wohnhaus in Nord-Dakota, an der Grenze Canadas, eingeäschert. Platzweise war auch ein schöner Regen.

Gretna liegt nahe an der Grenze. Ist ein schönes Städtchen und hat lebhaften Verkehr. Von hier aus bin ich die Grenze acht Meilen entlang gewandert. Einzelne Farmen sieht man hier fast nicht, sondern nur Dörfer.

Die werten Leser in Manitoba bitte ich, mal eine Neuigkeit im „Courier" mitzuteilen, damit das Interesse für unsere Zeitung auch hier etwas mehr erwacht.

J. Wiepert.

Konzertreise des „Concordia Lyric Quartet."

Eine Gruppe von Studenten des lutherischen Concordia - Seminars der Missouri-Synode in St. Louis, Mo., hat am 12. Juni eine Konzertreise angetreten, die sie durch etwa 50 Gemeinden in den drei westlichen Provinzen führen wird. Das Quartett besteht aus den Herren Arthur Gehring, Trochu, Alta., erster Tenor, Valentin Hergesheimer, Winnipeg, zweiter Tenor, Louis Liske, Brightview, Alta., erster Baß, und Karl Krähenbil, Neudorf, Sask., 2. Baß. Herr Fred Gabert, Brüderheim, Alta., begleitet die Sänger und übernimmt auch die geschäftliche Leitung der Reise. Alle fünf waren frühere Schüler des Concordia College in Edmonton. Unter der Führung eines der vornehmsten Gesanglehrer der Stadt St. Louis haben diese Studenten das ganze Schuljahr hindurch fast täglich geübt, und wo sie bisher aufgetreten sind, haben sie hohes Lob geerntet.

Die lutherische Kirche besitzt in ihren Chorälen unvergleichlich köstliche Schätze. Das wissen verhältnismäßig wenig Lutheraner im westlichen Canada und noch weniger schätzen sie es. Das „Concordia Lyric Quartett" hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, auf diese edlen Perlen hinzuweisen und sie in kunstvoller Weise vorzutragen. Die Reihenfolge der Lieder paßt sich der Reihenfolge der kirchlichen Feste an, Advent, Weihnachten usw. Jedes Lied wird mit einigen passenden Bemerkungen eingeleitet. Und dann folgen solche kernige Choräle wie „O Haupt voll Blut und Wunden," „Jesus, meine Zuversicht", „Ein' feste Burg ist unser Gott", „Nun danket alle Gott", „Aus Gnaden soll ich selig werden" und andere mehr. Dabei wird den großartigen melodischen Schöpfungen solcher Tonkünstler wie Crüger, Haßler, Prätorius, Luther und vor allem dem unsterblichen Johann Sebastian Bach reichlich Rechnung getragen. Aus dem Gesagten ist ersichtlich, daß das Programm sich nicht über das Verständnis der Zuhörer hinwegsetzen, sondern allen zusagen und einen seltenen Genuß bieten wird. Wir hoffen, daß an allen Orten überfüllte Gotteshäuser die Sänger begrüßen werden, um ihnen für ihre Mühe, Arbeit und Schweiß unsere Erkenntlichkeit entgegenzubringen und zu gleicher Zeit zu zeigen, daß wir ein Kirchenkonzert zu schätzen wissen, solange das Programm einfach gehalten ist und es unser musikalisches ungeschultes Begriffsvermögen nicht übersteigt.

Die Zeit der Ankunft dieses Quartetts wird in den verschiedenen Bezirken von den Pastoren und auf andere Weise bekannt gegeben. Eintrittsgeld wird nicht gefordert. Es soll aber, wenn die betreffende Ortsgemeinde den Plan genehmigt, eine Kollekte erhoben werden.

Das ist etwas anderes.

Willi: „Ich habe furchtbare Zahnschmerzen."

Karl: „Wenn das mein Zahn wäre, würde ich zum Zahnarzt gehen und ihn ziehen lassen."

Willi: „Ja, wenn es deiner wäre, wäre ich auch dafür."

Board of Grain Commissioners for Canada.

Weizen-Bonus

Es wird hierdurch bekannt gegeben, daß die Frist für den 5c Weizen-Bonus bis zum 30. Juni verlängert worden ist.

Winnipeg, Man., 8. Juni 1932.

Im Auftrage des Board,
J. Bayner, Sekr.

Deutschstämmige Wähler von Morden-Rhineland!

Gebt am Wahltage des 16. Juni Eure Stimme dem Mann aus Eurer Mitte, dem Mann Eures Vertrauens, dem liberal-progressiven Kandidaten für das Provinzparlament in Winnipeg,

Dr. C. W. Wiebe, M.D. L.M.C.C.!

Er kennt Eure Mühen und Sorgen, Eure Wünsche und Bestrebungen. Er will Euch dienen mit allen Kräften seines Leibes und seiner Seele. Er wird den Wahlkreis Morden-Rhineland würdig im Provinzparlament von Manitoba vertreten und Euch sowie der ganzen Provinz zur Ehre gereichen.

Keine Stimme darf verloren gehen!

Jede Stimme für Dr. C. W. Wiebe, den Mann Eures Vertrauens!

Mit Ermächtigung der Liberal-Progressiven Vereinigung von Manitoba.

„Ich möchte Ihnen mitteilen, daß der Buckingham Tabak, neue Ernte, ein sehr vollwertiger, würziger, milder, zarter und weicher Tabak ist."

C. J. K. — Strome, Alta.

"NEW CROP"
BUCKINGHAM
FINE CUT

Pakete zu 10c—15c—20c—eben so luftdichte ½ Pfund Büchsen.

Singer's Rejuveno

Eine wirkliche Erholung gesunkener Lebenskraft und eine nervenstärkende und gesundheitsfördernde Medizin. Flasche mit 50 Tabletten, portofrei $2.00. Direkt oder per Post.

SINGER BROS. DEPT. V.
Chemists and Druggists
26 Queen St. E., Toronto, Can.

Amerikanisch-europäischer Geheimvertrag?

Streichung der Kriegsschulden, wenn Europa abrüstet.

London. — Der hiesige „Evening Standard", welcher dem britischen Zeitungsmagnaten Lord Beaverbrook gehört, deutet in einem Leitartikel an, daß zwischen den europäischen Ländern und den Vereinigten Staaten ein Geheimabkommen zu bestehen scheine, daß die Kriegsschulden gestrichen werden sollen, falls Europa abrüstet.

„Hoover", heißt es in dem Leitartikel, „hat den bestehenden Wirrwarr noch mehr verwirrt, indem er eine Art Konferenz in London vorgeschlagen hat.

„Wenn in dieser Konferenz die Kriegsschuldfrage unangeschnitten bleiben sollte, wird es eine „Hamlet"-Aufführung ohne „Hamlet" werden. Vielleicht — aber in dieser Zeit der offenherzigen Diplomatiescheue ich mich vor der Andeutung — besteht ein Geheimabkommen, daß nach der Präsidentenwahl Amerika sich zu der Streichung der Kriegsschulden verstehen wird, wenn Europa sich zur wirklichen Abrüstung verpflichtet.

„Aber so etwas muß vor der vielsprachigen Horde von 110 Millionen Menschen geheim gehalten werden, welche die amerikanische Nation bilden".

In Washington wurden von Unterstaatssekretär Castle die Andeutungen, die der vorher erwähnte Leitartikel enthält, als „lächerlich" abgetan.

Jubelnder Empfang deutschen Kriegsschiffs in Seattle.

Seattle, Wash. — Eine vietausendköpfige Menge fand sich an der Bell Straßen-Werft ein, wo, während rings im Hafen und in der unteren Stadt Schiffssirenen und Dampfpfeifen einen ohrenbetäubenden Lärm ausführten, der schmucke deutsche Kreuzer „Karlsruhe" vor Anker ging, seit fünf Jahren, seit dem denkwürdigen Besuch der neuen „Emden", das erste deutsche Kriegsschiff mit den ruhmreichen schwarz-weiß-roten Farben (mit der Goesch natürlich) am Heck. Brausende Hurrarufe erklangen, deutsche und englische Grüße erschollen, dazwischen ertönte Musik und Kommandorufe und über allem surrten die Motore zahlreicher Flugzeuge, die den lieben Gast aus der Schwesterrepublik Deutschland schon weit draußen im Hafen begrüßt und dann zum Ankerplatz begleitet hatten. Dicht neben der „Karlsruhe" legte das städtische Hafenboot an, auf dem Vertreter des Konsulats, der Stadtverwaltung, mit dem Bürgermeister John Dore an der Spitze, Vertreter der Handelskammer, der Bundesarmee und -flotte, der Miliz und vor allen Dingen Mitglieder des deutschamerikanischen Zentralkomitees dem Kreuzer entgegengefahren waren.

Russisch-chinesische Verständigung?

Nanking. — Hier wurde erfahren, daß die Nanking-Regierung bei einer Geheimsitzung die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Sowjetrußland im Prinzip gutgeheißen hat. Im März wurde schon berichtet, daß diese Entscheidung getroffen wurde, doch ergaben sich hieraus keine Entwicklungen. Die diplomatischen Beziehungen wurden abgebrochen, als 1929 die Chinesen und Russen in der Nord-Mandschurei gegeneinander kämpften.

Deutschtum im Baltenland

Von Dr. U. Baron Freytag Löringhoff.

Im frühen Mittelalter eroberten und besiedelten deutsche Ritter, Kaufleute und Bauern den Küstenstreifen des heutigen Ostpreußen bis zum Finnischen Meerbusen. Orden und Hansa prägten dem Siedlungsgebiet deutschen Charakter auf. Trotz bewegten Zeitläufen, wiederholtem Wechsel der Herrschaft über dieses Kolonialland, blieben der deutsche Charakter und die deutsche Kultur jenen Gebieten erhalten. Die provinzielle Eigenart dieses Küstengebietes, das Ende des 18. Jahrhunderts unter russische Herrschaft kam, war zu jener Zeit bereits so weit herausgebildet, daß die russischen Herrscher nicht umhin konnten, dieser auf historischen Tatsachen beruhenden Eigenart von Bevölkerung und Land durch die Gewährung weitgehender politischer, wirtschaftlicher und kultureller Autonomie zu entsprechen.

Bis zum Jahre 1880 erfreuten sich die baltischen Lande, unter russischer Herrschaft Ostseeprovinzen (Kurland, Livland und Estland) genannt, einer ruhigen, freien, entwicklungsreichen Zeit. Dann brandete an ihren Grenzen eine chauvinistische Welle russisch-staatlichen Willens, die das alte Kulturland deutscher Siedlung dem slawischen Völkerchaos Rußlands ausliefern wollte. Es begann eine Zeit schlimmster Deutschenbedrückung, die bis zum Weltkriege andauerte. Deutsche Truppen besetzten das bedrängte Land und machten der Willkürherrschaft ein Ende. Aber nicht lange dauerte dieser Befreiungstraum! Der Ausgang des Weltkrieges, der deutsche Zusammenbruch, gab Asien die Grenzen Europas frei. Mordbrennerbanden und der Bolschewismus des Ostens überfluteten das geplagte Land. Noch einmal schwang sich das Deutschtum der alten Ordenslande zu weltgeschichtlicher Tat auf und verwehrte Schulter an Schulter mit reichsdeutschen Freiwilligen in verzweifeltem Ringen dem Feinde das Land. Während die schwachen deutschen Freiwilligenformationen in siegreichen Kämpfen auf dem Rücken der fliehenden Horden Asiens bis zur Kulturgrenze Europas, der Peipus-Dujeperlinie vorstießen, bildeten sich in der Etappe staatliche Zentren der lettischen und estnischen Völkerschaften. Eben noch mit deutscher Hilfe dem Untergang im Völkerchaos Rußlands entgangen, errichteten diese Völkerschaften, gestützt auf die deutschen Siege und das zurückeroberte Land, ihre eigenen Nationalstaaten Lettland und Estland. Die deutschen Bewohner der Baltenlande (der Ostseeprovinzen Liv- Est- und Kurland), die Balten, hatten ihre Pflicht getan — und konnten gehen! Wiederum begann eine schlimme Zeit der Deutschenbedrückung; diesmal durch die eigenen Heimatgenossen. Millionen Morgen deutschen Besitzes wurden entschädigungslos enteignet, Zehntausende von Deutschen heimat- und brotlos gemacht. Verhandlungen von Partei zu Partei vermochten diesen Zustand nur vorübergehend halbwegs erträglich zu gestalten.

Der Memelkonflikt in Litauen hat den chauvinistischen Instinkten der kleinen Ostvölker wieder neuen Auftrieb gegeben. Bereits zu Ende des vergangenen Jahres entrissen die Letten widerrechtlich einer 12,000 Mitglieder zählenden deutschen Gemeinde zu Riga, der Hauptstadt Lettlands, die altehrwürdige deutsche Domkirche und setzten die Gemeinde, ihre eigenen deutschen Heimat- und Glaubensgenossen, auf die Straße. War 1931 für die Deutsch-Balten ein „schwarzes Jahr", so verspricht 1932 noch schlimmer zu werden: Verbot der deutschen Sprache im amtlichen Verkehr, Entlassungen deutscher Beamten, Streichung der Budgetposten für das deutsche Kultur- und Bildungswesen, Entrechtungen usw. sind nur einzelne Glieder in der langen Kette der Freiheitsbedrückungen, mit denen das Jahr 1932 begann. Drangsalierung ohne Ende, — und der Völkerbundsrat — tagt!

Sie wurde häufig von Rückenschmerzen geplagt.

Eine Dame aus Saskatchewan nahm Dodd's Kidney Pills.

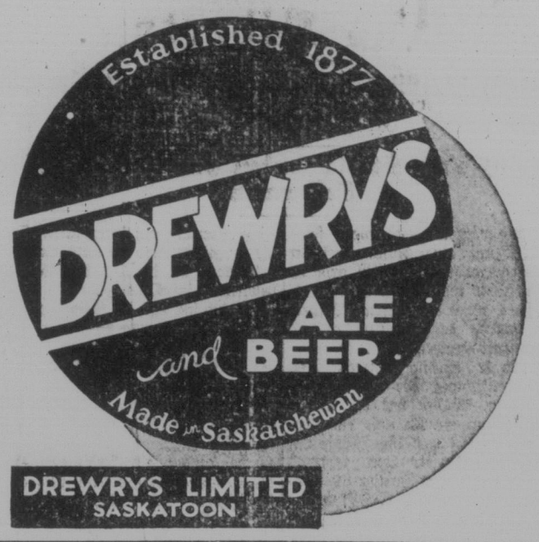
Frau Joe Lansdell sagt, Dodd's Kidney Pills sind eine wundervolle Medizin für Nierenschmerzen.

Yellow Grass, Sask., 15. Juni. (Spezial) — „Ich litt sehr unter Rückenschmerzen", schreibt Frau Joe Lansdell, eine wohlbekannte Persönlichkeit obiger Stadt. „Ein Freund erzählte mir etwas über Dodd's Kidney Pills und so kaufte ich eine Schachtel. Ich bin überzeugt, daß es eine wundervolle Medizin gegen Rückenschmerzen ist. Sie sind nun die Familienmedizin und werden es bleiben."

Dieses bestätigt wieder, daß Dodd's Kidney Pills die Hausmedizin in Canada ist. Seit einem halben Jahrhundert loben alle Leute die hervorragenden Eigenschaften der Dodd's Kidney Pills. Sie sind eine durchaus reine und einfache Nierenmedizin.

Wenn Ihre Nieren Sie stören, nehmen Sie Dodd's Kidney Pills. Dieses ist die Medizin, die Sie benötigen.

Dodd's Kidney Pills hat Tausenden die Gesundheit wiedergegeben. Versuchen Sie dieselben sofort.



Innere russische Anleihe für Fünfjahrplan.

Moskau. — Die Exekutive der Kommunistischen Partei und der Rat der Volkskommissare gaben die Emission einer neuen Staatsanleihe von 3200 Millionen Rubel zur Finanzierung des vierten und Schlußjahres des Fünfjahrplans bekannt.

Die Anleihe ist in zehn Jahren fällig. Durch ihre Auflage wird die innere Schuld des Rätestaats auf 9750 Millionen Rubel gebracht.

Es ist dies die dritte Anleihe in Verbindung mit dem Fünfjahrplan. Sie steht im Einklang mit der Fiskalpolitik der russischen Regierung, die industrielle Entwicklung durch Bondausgaben zu finanzieren, statt die Zirkulation durch das Drucken von Banknoten zu vermehren. Dieser Kurs wird eingehalten, um eine Stetigung des Rubels zu erzielen, obgleich dieser international noch nicht anerkannt ist.

Hitler zu Geldstrafe verurteilt.

München. — Adolf Hitler, der als Zeuge in einem Meineidsprozeß gegen einen Zeitungsmann vernommen wurde, wurde aufbrausend und weigerte sich, Fragen des Verteidigers zu beantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Geldbuße von 1000 Mark (rund $250).

Der Verteidiger hatte ihn um Auskunft über den Kampagnefonds der Nationalsozialistischen Partei befragt, und dabei angedeutet, daß ein tschechischer Industrieller, der mit einer französischen Waffenfirma in Verbindung steht, Hitler mit Geld versehen habe. Hitler bestritt dies.

Frankreich unterliegt in Konflikt mit der Schweiz.

Im Haag, Holland. — Der ständige internationale Gerichtshof hat mit sechs gegen fünf Stimmen die seit Jahren bestehende Kontroverse zwischen der Schweiz und Frankreich in Sachen der freien Handelszone jenseits der Schweizer Grenze, direkt hinter Genf, zu Gunsten der schweizerischen Eidgenossenschaft entschieden.

Der Gerichtshof erkannte, unter den bestehenden Verträgen habe Frankreich kein Recht gehabt, im Jahre 1923 ohne weiteres die Freizone abzuschaffen und seine Zollhäuser bis zu seiner politischen Grenze vorzuschieben.

Das Urteil verfügt, daß die im Jahre 1825 errichtete freie Handelszone wieder einzuführen und die alten Zollgrenzen bis zum 1. Januar 1934 wieder errichtet werden müssen.

Darum.

Sie: „Hat es 4 Uhr eins geschlagen, als du heute nacht ins Haus kamst?"

Er: „Sehr richtig, Fräuchen, die Uhr wollte gerade elf schlagen. Da habe ich sie aber schnell angehalten, damit du nicht im Schlaf gestört würdest."

Deutschsprechende Bürger Winnipegs!

Stimmt am 16. Juni für Euren Freund, den Generalstaatsanwalt („Attorney General") W. J. Major!

Hon. W. J. Major,

der Kandidat der liberal-progressiven deutschen Wähler Winnipegs. Da er bei den Deutschen Winnipegs sehr beliebt ist, kann er auf starke Unterstützung bei der Wahl am 16. Juni rechnen.